

10 proc. Lösung $7^{\circ} 30'$ rechts drehte und dessen specifisches Drehungsvermögen $\alpha_D = 48.15^{\circ}$ gefunden wurde.

Aus diesen Versuchen geht klar hervor, dass sich das Zimmtsäuredibromid, entgegen den Angaben von Liebermann, ebenfalls mit Cinchonin [in optisch active Componenten zerlegen lässt. Es dürfte wohl unschwer gelingen, durch Wiederholung der zuletzt angegebenen Methode auch mit Cinchonin zu den definitiven Drehungswinkeln zu gelangen. Ich habe jedoch geglaubt, dahin zielende Versuche unterlassen zu können, da dieselben zu wenig Interesse boten, nachdem Hr. Liebermann, wenn auch gegen meinen Willen, mir diese mühevolle Arbeit abgenommen hat.

Die Versuche über die Trennung der Phenylhalogenmilchsäuren hoffe ich demnächst in einer ausführlichen Abhandlung in den Anualen beschreiben zu können.

Hrn. Dr. E. Frühstück sage ich für die eifrige Unterstützung bei diesen Versuchen meinen besten Dank.

313. C. Liebermann: Zu den Untersuchungen über optisch active Zimmtsäuredibromide.

(Eingegangen am 27. Juni.)

Auf die Bemerkungen des Hrn. E. Erlenmeyer jun. (siehe die vorsteh. Abhandl.) bezüglich meiner Berechtigung zur Untersuchung der optisch activen Zimmtsäuredibromide muss ich folgenden Sachverhalt feststellen.

Gegen Ostern 1892 hatte ich im Anschluss an meine Arbeiten über Allozimmtsäure¹⁾ Hrn. stud. L. Meyer die Aufgabe gestellt, die Alkaloidsalze des Zimmtsäuredibromids zugleich mit Rücksicht auf eine etwaige Spaltbarkeit der Säure in optisch active Modificationen zu untersuchen. Als diese Arbeit im Laufe des Sommersemesters 1892 zu einer Spaltung der Säure durch das Strychninsalz führte, theilte ich, da ich inzwischen, etwas verspätet, eine Notiz²⁾ des Hrn. Erlenmeyer jun. über die Zerlegbarkeit der Phenylbrommilchsäure in optisch Active gefunden hatte, diesem die Befunde Meyers in der Absicht mit, Hrn. Erlenmeyer, falls er etwa zufällig auch nach der Richtung des Zimmtsäuredibromids gearbeitet haben sollte, den Vortritt für seine Veröffentlichung zu lassen. Aus Hrn. Erlenmeyer's Antwort ging hervor, dass er der Ansicht ist, mir bei einer kurzen Reisebeggnung im Herbst 1891 Mittheilung von einer von ihm bewirkten

¹⁾ Die näheren Motive siehe diese Berichte 26, 250.

²⁾ Diese Berichte 24, 2890. (Jahrg. 1891.)

Trennung des Zimmtsäuredibromids gemacht zu haben, die ich, bei der Flüchtigkeit unseres Gesprächs, vielleicht überhört oder vergessen haben mag, da ich mich ihrer nicht entsinne.

Die Meyer'sche Arbeit hielt ich daraufhin absichtlich so lange von der Veröffentlichung zurück, bis Hr. Erlenmeyer seine Zerlegung des Zimmtsäuredibromids in den Annalen¹⁾ mitgetheilt hatte — was leider ohne jede Angabe bezüglich der Art der Ausführung geschah — erst dann wurde Meyer's Arbeit²⁾ publicirt unter voller Anerkennung der Priorität des Hrn. Erlenmeyer bezüglich der Zerlegung des Zimmtsäuredibromids in die activen Modificationen.

Als ich, nachdem Meyer seine Arbeit aufgegeben hatte, bei einer Wiederholung derselben fand, dass sein Verfahren schwankende Resultate lieferte, und dass das Drehungsvermögen der Spaltsäuren nach Abänderung der Methode und allerdings recht langwierigen und mühevollen Operationen sich erhöhte, und zwar auf etwa das Fünffache des von L. Meyer wie von Erlenmeyer beobachteten Drehungsvermögens (von $\alpha_D = \pm 13-14^\circ$ auf $\alpha_D = \pm 65-67^\circ$) stieg, und dann constant wurde, durfte ich diese Resultate, abgesehen von ihrem wissenschaftlichen Interesse, gar nicht zurückhalten, um nicht einen Fehler in die Literatur übergehen zu lassen, der dann wenigstens theilweise meinem Laboratorium zur Last gelegt und der möglicher Weise erst nach vielen Jahren aufgedeckt worden wäre.

Letzteres erscheint nur zu wahrscheinlich, wenn man die Resultate der neuesten Mittheilung Erlenmeyer's ansieht. Derselbe bedient sich, wie sich jetzt herausstellt, zur Trennung gar nicht des Strychnins, sondern des relativ recht unwirksamen Cinchonins³⁾, und ist dann auch trotz des Vorliegens meiner Erfahrungen in der fünfmonatlichen Zwischenzeit selbst für die leicht zu reinigende Rechtsäure über eine einmal beobachtete Höchstdrehung von $\alpha_D = + 48^\circ$ (statt $\alpha_D = + 67^\circ$), unter sehr geringem Drehungszuwachs der Einzelfractionen, nicht hinausgekommen.

Ich bin daher der Ansicht, dass Hrn. Erlenmeyer's Bemerkungen gegen mich doch wohl nicht zutreffend sind.

¹⁾ Ann. d. Chem. 271, 137. (Aug. 1892.)

²⁾ Diese Berichte 25, 3121. (Octob. 1892.)

³⁾ Die Spaltung des Zimmtsäuredibromids durch Cinchonin vollzieht sich nur unter günstigen Umständen; bei meinen ersten Versuchen erhielt ich daher nur inactive Säure. Später habe ich dann die Spaltung mit Cinchonin auch beobachtet, und mit Hrn. stud. Rob. Hirsch, der die Arbeit von L. Meyer fortsetzt, auch etwas weiter verfolgt.